

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Grundpositionen der Aufklärungsphilosophie*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Wie gelingt der Ausgang aus der Unmündigkeit? – Grundpositionen der Aufklärungsphilosophie

Dr. Pit Kapetanovic, Heilbronn



Julius Caesar Ibbetson:
George Biggins' Ascent in Lunardi's Balloon (1785).

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.

Klasse: 10–12

Dauer: 16 Stunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

Arbeitsbereich: Anthropologie / Identität

Das Zeitalter der Aufklärung erklärte die menschliche Vernunft zum Maßstab allen Handelns. Ziel war es, mittels neu gewonnener Erkenntnisse Zweifel, Vorurteile oder falsche Annahmen auszuräumen. Niemand sollte mehr etwas als gegeben hinnehmen, ohne es zuvor vermöge seiner Vernunft hinterfragt zu haben.

Die Frage nach „Aufklärung“ ist heute aktueller denn je. Sind wir in Zeiten von *fake news*, religiösem Fanatismus und postfaktischen Argumentierens nicht längst hinter die historischen Errungenschaften der Aufklärungsepoche zurückgefallen?

In dieser Einheit erarbeiten sich die Lernenden Grundpositionen aufklärerischen Denkens zu verschiedenen Fragen: Was ist der Mensch? Was ist eine Tatsache? Welchen Einfluss darf der Staat haben? Wie gelingt das Zusammenleben verschiedener Religionen innerhalb einer Gesellschaft? Im Fokus dieser Unterrichtseinheit steht die Frage nach dem Wert von Aufklärung heute.

Fachwissenschaftliche Orientierung

I Fallen wir hinter die Forderungen der Aufklärung zurück? – Eine Statusbilanz

Die Frage nach „Aufklärung“ scheint heute aktueller zu sein denn je. Postfaktische Weltinterpretationen stützen sich auf unbestimmte Gefühle. Die Möglichkeit unabhängiger Meinungsbildung wird angezweifelt. Vorurteile werden von allen Seiten bedient und als „berechtigte Ängste“ geadelt. Religiöser Fanatismus schreckt vor Kriegen und Anschlägen nicht zurück. Fanatisierte Anhänger unterwerfen sich doktrinären Regeln in Politik und Alltag. Sind wir umgeben von Menschen, die freiwillig hinter die Aufklärung zurückfallen?

Das Projekt Aufklärung stand und steht im Kreuzfeuer. Gelingt es, mithilfe der Prinzipien der Aufklärung, dieser prekären Lage zu entkommen, oder zeigt sich sein endgültiges Versagen?

II Was ist Aufklärung? – Eine Begriffsbestimmung

Der Begriff „Aufklärung“ hat zwei Bedeutungen.

- a) Zum einen bezeichnet er eine Epoche. Diese reicht von Newtons „Principia“ (1687) und der *Glorious Revolution* in England, der blutigen Aufhebung der Religionsfreiheit in Frankreich (1685) sowie Thomasius' erster Vorlesung in deutscher Sprache (1687) bis hin zur französischen Revolution (1789) und der Beendigung des kritischen Werkes Kants (1790). Dabei kam der Philosophie eine entscheidende Rolle zu. Sie war von Beginn an Motor der Aufklärung. Philosophische Autoren der Aufklärungszeit sind Rousseau, Voltaire und Diderot in Frankreich, Locke, Hume und Smith in England bzw. Schottland, Thomasius, Wolff, Lessing und Kant in Deutschland. Schon dieses breite Spektrum zeigt, wie schwer es ist, eine gemeinsame Linie auszumachen. Gemeinsam scheint das Credo zu sein, seinen Verstand zu nutzen, sich von Vorurteilen zu lösen, Autoritäten wie Aristoteles und die Bibel infrage zu stellen (aber nicht per se abzulehnen) und Phänomene aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.
- b) Zum anderen bezeichnet der Begriff „Aufklärung“ ein immerwährendes Projekt, verbunden mit der Aufforderung, eine aufgeklärte, nicht fremdbestimmte, reflektierte Haltung einzunehmen. Diese „Haltung“ wurde als bevormundend, monopolistisch und totalitär kritisiert. Zugleich wurde sie immer wieder eingefordert, vor allem als Mittel gegen totalitäre Zustände und andere Krisen.

III Was verstehen wir unter „Aufklärungsphilosophie“?

Die Philosophie der Aufklärung hat, nimmt man Kant aus, philosophiegeschichtlich nicht den revolutionären Charakter wie die unmittelbar davor liegende Zeit. Damals erhielten mit Bacon, Hobbes und Descartes Wissenschaftstheorie, politische Philosophie und Erkenntnistheorie ihre modernen Paradigmen. Dagegen war die politische Wirkmacht der Positionen von Locke (in Amerika) und Rousseau (in Frankreich) immens, obgleich beide Sonderstellungen innerhalb der Aufklärungsphilosophie einnahmen. Darüber hinaus leistete Hume einen entscheidenden Beitrag zu Ethik und Erkenntnistheorie. Smith revolutionierte die Wirtschaftswissenschaft und -philosophie. Diderot und D'Alembert kompilierten das Wissen ihrer Zeit in ihrer Enzyklopädie. Voltaire versetzte der Religion drastische Stöße.

Eine Vielzahl an Denkern in den unterschiedlichsten europäischen Ländern kommunizierte miteinander. Sie nahmen Ideen auf und trugen sie in die sich langsam ausdifferenzierenden Spezialwissenschaften. In der neu entstehenden Geschichtswissenschaft beispielsweise spielte die Forderung nach einem „vernünftigen“ Staat und einer friedlichen, bürgerlichen Weltordnung eine entscheidende Rolle.

Das Naturrecht beschränkte sich in der Folge nicht mehr auf die Sicherung des reinen Überlebens. Ziel war das größtmögliche Glück aller in einer den „Gemeinwillen“ widerspiegelnden Gesellschaft. Damit veränderte sich das Widerstandsrecht. Dieses galt nun, wenn die Regierung dem Gemeinwillen oder den natürlichen Rechten zuwiderhandelte. Eigentum, als bürgerlichem

Grundwert, kam eine stärkere Bedeutung zu. Das Leistungsprinzip ersetzte Geburtsrechte. Frauenrechte wurden erstmals systematisch erarbeitet.

Didaktisch-methodische Überlegungen

I Wie bettet sich die vorliegende Reihe in den Lehrplan?

Diese Reihe dient als Einführung in das Epochenthema „Aufklärungsphilosophie“. Zugleich kann sie als Hinführung zu einer Vielzahl zentraler Lehrplanthemen fungieren. Erörtert werden Grundlagen der Staats- und Geschichtsphilosophie, der Debatte Rationalismus versus Empirismus, der Erkenntnistheorie, der Geschichts-, der Wirtschafts- und auch der Rechtsphilosophie.

II Welche thematischen Schwerpunkte setzt diese Unterrichtseinheit?

Eine Reihe zu einem so umfassenden Thema muss eine immense didaktische Reduktion vollziehen. Trotz allem vermag sie nur einen Ausschnitt der erörterten philosophischen Probleme zu behandeln, ohne diese vertiefen zu können.

Die Schwerpunktsetzung erfolgt nach wirkmächtigen und exemplarischen Texten. Die Äußerungen Rousseaus und Lockes zur Staatsphilosophie sind unumgänglich, ebenso Kants Aufklärungstext. Die weniger bekannten Texte wie Schlözers Geschichtskonzept oder Romillys Enzyklopädieeintrag zum Toleranzbegriff wurden ausgewählt, weil sie entweder typische Probleme des Aufklärungsdenkens (Schlözer) verdeutlichen oder einen starken Gegenwartsbezug (Romilly) haben. Hobbes wurde hinzugenommen, obwohl er nicht zur Aufklärung gezählt wird, denn sein Leviathan ist für die Aufklärungsphilosophen zentral.

Ziel dieser Einheit ist es, die Aufklärungsphilosophie nicht künstlich als einheitliches Gebilde erscheinen zu lassen. Zu vielen Texten, beispielsweise Smith oder Rousseau, findet sich unmittelbar die Gegenposition. So erarbeiten sich die Lernenden ein philosophisches Problem anhand zweier gegensätzlicher, aber grundlegender Positionen.

III Wie geht diese Einheit methodisch vor?

Zu Beginn jeder Stunde wird mithilfe eines prägnanten Bildes ein philosophisches Problem aufgeworfen. Die Lernenden äußern sich und stellen Vermutungen an, wie dieses seitens der Aufklärer gelöst wurde. Anschließend erarbeiten sie sich Texte mithilfe unterschiedlicher Texterschließungsverfahren. Alle Textauszüge werfen weiterführende, auch heute noch aktuelle Fragen auf. Kein Text wird allein aus historischem Interesse gelesen. So lässt sich diese Reihe auch als Einführung in die Philosophie in der Sekundarstufe II nutzen.

IV Wie ist die vorliegende Reihe aufgebaut?

Stunde 1 und 2: Was ist Aufklärung? – Eine Begriffsdefinition erarbeiten

Welche Rolle kommt der Aufklärung in unserem „postfaktischen“ Zeitalter heute zu? (M 1, M 2) Anhand von Vormeinungen und Bildern (M 3) wird ein erster Begriff von Aufklärung erarbeitet, der mithilfe von Diderot (M 4) und Kant (M 5) vertieft bzw. problematisiert wird.

Stunde 3 und 4: Was ist eine Tatsache? – Eine Einführung in die Erkenntnistheorie der Aufklärung

Ausgehend von einer optischen Täuschung (M 6) erarbeiten sich die Lernenden den Unterschied zwischen Empirismus (M 7) und der kantischen Theorie (M 8). Die zu Beginn der Reihe gestellte Frage nach dem Status von Fakten wird mithilfe eines Enzyklopädie-Artikels wieder aufgenommen, der mit den zuvor erarbeiteten beiden Positionen verglichen wird (M 9).

Stunde 5 und 6: Was ist der Mensch? – Und was können wir von ihm erwarten?

Was ist der Mensch? Zu dieser Frage positionieren sich die Lernenden anhand von Bildern (M 10). Anschließend werden grundlegende Texte von Hobbes (M 11), Rousseau (M 12) und Hume (M 13) erarbeitet. Deutlich werden die hier vorliegenden völlig unterschiedlichen Vorstellungen vom Menschen. Welche erscheint den Lernenden am einleuchtendsten?

Stunde 7 und 8: Wie entwickelt sich der Mensch? – Geschichtskonzepte der Aufklärung

Ist ein Fortschritt der Vernunft zu beobachten, der den weiter entwickelten Völkern Anlass zur Überheblichkeit gibt? (M 14, M 15) Oder zahlen wir für jeden Fortschritt zugleich einen Preis? (M 16) Wie kommt es zu Fortschritten? (M 17, M 18)

Stunde 9 und 10: Was sind die Aufgaben des Staates? – Prinzipien aufgeklärter Politik

Die Frage nach Urzustand und Entwicklung mündet in die Frage nach dem besten Staat (M 19). Die Positionen von Rousseau (M 20) und Locke (M 21) bilden Gegenpole innerhalb der Staatsphilosophie der Aufklärung. Schützt der Staat das Eigentum oder soll er aktiv zur Bildung eines Gemeinwillens beitragen? Anschließend stellen die Lernenden anhand eines Enzyklopädie-Beitrages (M 22), der sich mit der Frage nach dem gelingenden Zusammenleben unterschiedlicher Religionen in einem Staat beschäftigt, aktuelle Bezüge her.

Stunde 11 bis 13: Ausprägungen der Aufklärungsphilosophie – Projektarbeit

In arbeitsteiliger Gruppenarbeit werden drei wichtige Spezialthemen erarbeitet und vorgestellt: a) die Wirtschaftstheorie der Aufklärung (M 25–M 27), b) die Entwicklung der Frauenrechte (M 24) und c) eine kleine Enzyklopädie für unsere Gegenwart (M 23).

Stunde 14 bis 16: Welchen Wert hat die Aufklärung für uns? – Abschlussdiskussion

Aufklärer (M 28), Kritiker (M 29) und Zeitdiagnostiker (M 30 und M 31) treffen in einer Debatte mit verteilten Rollen aufeinander. Sie stellen die zu Beginn der Einheit aufgeworfene Frage nach der Bedeutung von Aufklärung für unsere Gegenwart neu.

Stunde 17 und 18: Lernerfolgskontrolle

Den Abschluss der Reihe bildet ein Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle über John Lockes Theorie des vorstaatlichen Naturzustandes, konzipiert für eine Doppelstunde.

V Welche Kompetenzen werden in dieser Unterrichtsreihe geschult?

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Komplexität des Phänomens der Aufklärung.
- können Grundzüge der Aufklärungsphilosophie benennen und kritisch einordnen.
- Schwierigkeiten und Fehlentwicklungen der Aufklärung benennen und analysieren.
- erkennen Aufklärung als nicht abgeschlossenes, bis heute andauerndes Projekt.
- können grundlegende philosophische Standpunkte verstehen und wiedergeben.
- erarbeiten sich Grundkenntnisse zu zahlreichen philosophischen Kernfragen.

Materialübersicht

Stunde 1 und 2 Was ist Aufklärung? – Eine Begriffsdefinition erarbeiten

M 1 (Ab)	Postfaktisch – das Wort des Jahres!
M 2 (Tx)	Willkommen in der postfaktischen Welt
M 3 (Bd/Fo)	Aufbruch in die Moderne – Es tut sich was!
M 4 (Tx)	Denis Diderot: Aufgeklärt und klarblickend – ein Enzyklopädie-Artikel
M 5 (Tx)	Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?

- Stunde 3 und 4 Was ist eine Tatsache? – Eine Einführung in die Erkenntnistheorie der Aufklärung**
- M 6 (Bd) Wässrige Tatsachen
 M 7 (Tx) John Locke: Es gibt keine angeborenen Grundsätze in der Seele!
 M 8 (Tx) Immanuel Kant: Die Vernunft kann nur das an der Natur erkennen, was sie selbst in sie hineindenkt
 M 9 (Tx) Denis Diderot: Tatsache/Fakt – ein Enzyklopädie-Artikel
- Stunde 5 und 6 Was ist der Mensch? – Und was können wir von ihm erwarten?**
- M 10 (Bd) Von Eulen und Hähnen – Was ist der Mensch für ein Vogel?
 M 11 (Tx) Thomas Hobbes: Vom Urzustand
 M 12 (Tx) Jean-Jacques Rousseau: Vom Urzustand
 M 13 (Tx) David Hume: Ein Weg aus dem Urzustand
- Stunde 7 und 8 Wie entwickelt sich der Mensch? – Geschichtskonzepte der Aufklärung**
- M 14 (Bd) Quo vadis, Menschheit?
 M 15 (Tx) August Ludwig von Schlözer: Wie die Welt sich entwickelt hat
 M 16 (Tx) Montesquieu: War es früher vielleicht doch besser?
 M 17 (Tx) Jacques Turgot: Ursachen des Fortschritts und des Niedergangs
 M 18 (Tx) Immanuel Kant: Ideen zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht
- Stunde 9 und 10 Was sind die Aufgaben des Staates? – Prinzipien aufgeklärter Politik**
- M 19 (Bd/Fo) Zwei Staatsmänner
 M 20 (Tx) Jean-Jacques Rousseau: Der Gemeinwille
 M 21 (Tx) John Locke: Das Recht auf Widerstand
 M 22 (Tx) Jean Romilly: Enzyklopädie-Eintrag: Toleranz
- Stunde 11 bis 13 Ausprägungen der Aufklärungsphilosophie – Projektarbeit**
- M 23 (Tx) Die Zeit: Das gesammelte Wissen der Welt
 M 24 (Tx) Olympe de Gouges: Die Rechte der Frauen
 M 25 (Tx) Adam Smith: Eigennutz und Arbeitsteilung
 M 26 (Tx) Adam Smith: Warum der freie Handel von Vorteil ist
 M 27 (Tx) Jean-Jacques Rousseau: Armut und Reichtum sind zu vermeiden!
- Stunde 14 bis 16 Welchen Wert hat die Aufklärung für uns? – Abschlussdiskussion**
- M 28 (Tx) Philipp Blom: Sind wir heute aufgeklärt?
 M 29 (Tx) Oliver Fohrmann: Aufklärung? – Nötiger denn je!
 M 30 (Tx) Friedrich Schiller: Die Probleme des aufgeklärten Jahrhunderts
 M 31 (Tx) Max Horkheimer, Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung
- Stunde 17 und 18 Lernerfolgskontrolle**
- M 32 (Tx) John Locke: Der Naturzustand

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Fo** = Farbfolie, **Tx** = Text



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Grundpositionen der Aufklärungsphilosophie*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

